

# Die Nacht zum 1. Mai - Walpurgisnacht

Nach dem Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens ist der Mai die Zeit des Lenzes, der Liebe und der Hoffnung auf kommende Fruchtbarkeit. Eingeleitet wird er durch den Tanz in den Mai bzw. durch das Treiben der Hexen auf dem Brocken im Harz und anderen verwunschenen und kraftvollen Plätzen an Gewässern, in Wäldern und auf Bergen. Die Germanen und Kelten feierten schon zur gleichen Zeit das Beltene-Fest, das der Anderswelt, den Geistern und Hexen gehörte.

Der Ausdruck Walpurgisnacht geht auf den Namen einer Nonne zurück, die als Äbtissin im 8. Jahrhundert im Kloster Heidenheim in Mittelfranken wirkte und zur Schutzheiligen gegen Pest, Tollwut und Hungersnöte wurde.

## Der Maibaum

Ein wichtiges Symbol für den Lebens- und Weltenbaum stellt der Maibaum dar. Der Baum wird von mehreren mit Bändern geschmückten Burschen, oft auch von Frauen und Mädchen am Vorabend des Festes oder auch am Vormittag des ersten Festtages feierlich aus dem Wald, einem Moor oder vom Wasser geholt. Es handelt sich dabei in der Regel um eine Tanne, Fichte oder eine Birke. Das Fällen geschieht unter Hersagung alter Sprüche und unter besonderen Bräuchen. Die Spitze des Maibaumes ziert ein Hahn, darunter finden wir nacheinander drei Kränze waagrecht aufgehängt, wobei der nächstuntere etwas größer ist, als der darüber. Dabei erinnern die drei Kränze an die drei Stufen des Weltenberges und die drei Überhimmel.

## Freinacht und Maifeuer

Wenn heute junge Leute in der Freinacht durch die Straßen ziehen und allerlei Schabernack treiben, weiß kaum noch einer von ihnen, dass dieser Brauch auf einen Abwehrzauber zurückgeht. Der Winter soll nämlich durch vielerlei Lärmen und Verstellen von Gegenständen nun endgültig vertrieben werden und mit ihm schädigende Wintergeister und Dämonen. Anschließend trifft man sich an einer Kultstätte, wo unter Peitschenknallen das Maifeuer entzündet wird, welches auch Hexenbrennen oder Wichtfeuer genannt wird. Man achtet darauf, dass viel Rauch über die Felder zieht, um böse Geister von Saat und Vieh fernzuhalten.

## Räucherpflanzen zu Walpurgis

In der Walpurgisnacht räuchert man Pflanzen, die den Zauber des Frühlings herbeilocken, um den Winter zu vertreiben und die neu erwachenden Lebenskräfte in der Natur zu begrüßen. Dazu werden Kostbarkeiten wie Beifuß, Wermut, Baldrian, Fichtenharz, Bittersüßer Nachtschatten, Alant, Rainfarn, Wacholder und Tollkirsche nicht nur auf glühender Asche verräuchert, sondern ebenso dem Maifeuer beigelegt.



## Räucherwerk

Harze, Kräuter, Wurzeln

Räuchermischungen  
(Kyphi, Sternzeichen-  
mischungen etc.)

Villen-, Haus- und  
Wohnungsräucherungen

## Räucherseminar

Sa. 21. Juli 2012, Tutzing  
Räuchern mit heimischen  
Schamanenpflanzen.

Caroline Deiß

0 81 58/90 38 53

[www.raeucherhain.de](http://www.raeucherhain.de)

